

Gottesdienst vom 27. September 2026 – «Sweet sounds of heaven –wenn David und die Stones Psalmen singen» (Psalm 103,1-8)

Vo Lieder, wo de Seel guet tüend – wössed ned nur Bébés und de David z’verzelle. Vo Lieder, wo eim ned nur akustisch erreiche, sondern au inwändig z’tüüfst berüehre –das Phänomen kenne au anderi.

Es isch im Johr 2024 gsi – und die Gschicht isch emfall wohr – uf jede Fall wenn mer de gängige Klatsch- und Musigheftli Glaube schänke wott. Also – 2024. Irgendnöime in de USA –zieht d’Lady Gaga dur d’Gäng imene grosse Tonstudio.

D’Lady Gaga – für die wo’s ned wössed - ghört zu de feste Grössene im Popbizz und behauptet sich dete scho siit längerem sehr erfolgriich.

Sie isch also uf em Gang –uf em Wäg - zu ihrem Aufnahmezimmer in däm grosse Gebäude. Noni acho, wo sie sötti und mit em Chopf

ganz nöimed andersch – ghört sie uf einisch en Klang, wo sie nöme losloht. Wo sie bewegt. Berüehrt. Eine – wo sie meh devo wett.

De Popstar vo de Gägewart macht sich sofort uf e Wäg. Sie isch nämli ganz Ohr und richtet ihri Schritt denno. Bis sie vor de Türe vo däre Klangquelle stoht.

Eso stoht sie also vor däre Tör und luuscht em Klang, wo ihrne Schritt d’Richtig vorgiht. Und zum Ton chonnt au s’Wort, wo sie ebese us de Socke haut, wie d’Melodie vom Lied.

In däm Zimmer gihts nämli Stimme, wo d’Verletzbarkeit vom mönschliche Läbe besinge. Sie singe vomene offene Himmel, wo en neue Läbensrythmus weckt. En Himmel, wo um d’Mönsche im Tal weiss. Und d’Erchenntniss, dass de Himmel d’Mönsche in ihrere Liidensziit ned vergisst, mündet in d’Bitt, um Schutz vor de Nacht.

D’Wort händ ebese berüehrt, wie d’Tön, wo hinter däre Tür gsonge worde sind. En Art rockigi Gägestimm zur Resignation über d’Lag

vo de Nation. En Gägestimm, wo s'Liide und d'Verletzbarkeit vo
däre Wält ernst nimmt – sich aber ned in däm inne verlüürt.

D'Lady Gaga cha sich nöme zugg halte – sie drückt uf d'Klinke vo
däre Tür und cha ned glaube, was sie dehinder gseht....

Es isch de Mick Jagger mit sinere Truppe. Also d'Rolling Stones.
Sie sind grad ihre neue Song am Aufneh. En Song, wo starch an
öise Läsigstext vo hüt rememberet – en Art Hoffnigpsalm. Und die
Herre im beste Alter singed als ob's keis Morn meh giht.
Beziehigswiis singed sie, well's es Morn giht. Sie singed us tüüfster
Seel und mit allem wo sie chönnd.

D'Lady Gaga lost wiiter zue und ghört vo däre Hoffnig, wo sich am
offene Himmel orientiert – well dä öis do unde ned vergisst.

Die Öffnig het s'Stille vo öisem Durst und s'Sättige vo öisem
Hunger zur Folg – so de Text. De Hunger nach Liecht und nach em
Lache. Nach Unbeschwertheit trotz drohender Dunkelheit. Nach

ere Erlösig, vo däm, wo öis a Bode drückt. Nach em Ghör für de himmlisch Klang, wo sich imne Chinderlache zeige chan.

Eso stoht die verruckti Popgrössli de Stones gägenüber und ghört vo däne Stimme, wo um d'Verletzlichkeit vom Läbe wösse. Und well d'Stones vo däre Hoffnig singed – findet nach ere erste Sprechlosigkeit au d'Lady Gaga wieder ihri Stimm – und sie chan sich nöme zrugge halte. Sie stimmt ii in de Chor, wo um d'Dunkelheit im mönchliche Läbe weiss – aber ebe au um de offeni Himmel, wo no anders verheisst.

Vo Verheissige in de Dunkelheit weiss au öise Popstar us em Altertum. Jo genau – sie händ richtig ghört. Mer sind noni fertig mit de VIP-Liste a däm Sonntigmorge. D'Red isch vom David. Au er isch zertifizierte «Hoffnigs-Lieder-Macher» – beziehigswiis: Er isch de Autor vo zahlriiche Psalme, wo eigentlich ned nur Texte sondern Lieder wäred.

Fakt isch: Ned nur d'Lady Gaga lauft de verlockende Tön hinde noh –au de David folgt emne Klang.

Er het in sich inne gspührt, - dur d'Windige und Wändige vom
mönischliche Härze – bzw. sinere Seel. Und die – die isch am
Vibriere. Das, wo sie bewegt, het sie in Hoffnig versetzt. Em David
sini Seel isch hoffnigslos hoffnigsvoll gstimmt. Und das het sin
Grund. De David isch berührt vo Gottes Stimm, wo ned nur mit
ihm redt, sondern ihn anspricht – grad au in de Verletzlichkeit vom
Läbe.

Und ganz ähnlich wie bi de Gaga het au de David ned nur en Klang
ghört, sondern vor allem d'Botschaft inhaliert. En Botschaft, wo
sich mit sinere Seel ned nur verbunde, sondern verwobe weiss.

Werom?

Well sie Sinn – Bedüütig und Orientierig schänkt.

Mer irrt nöme uf em dunkle Ganglabyrinth umenand, sondern folgt
em Schritt vom Rhythmus, wo andersch tönt, wo em Graue vo
däre Wält öppis entgägezsetze het.

Em David isch nämli in de Verletzlichkeit vom Läbe Guets toh worde. Das Guete manifestiert sich do drin inne, dass Schuld ned ewig bliibt, sondern dass vergeh wird. Dass uf Verletzig Heilig folgt – und dass mer vom Böse erlöst wird – well Gott ebe gnädig und barmherzig isch.

Eso chonnts, dass nach em Psalm 103 ned d’Verletzig s’letschte Wort het – vielmeh heisst:

«Du bechonnst wieder d’Kraft us dinere Jugend und s’Leide, wo dur d’Ungerechtigkeit entstande isch – däm nimm ich mi a. Ich gliiches wieder aus. Ich gseh’s. Ich gseht dich. In dim Läbe – in dinere Verletzlichkeit – uf dim Wäg. Und ich bin in däm inne mit dir – in dim Läbe und uf dim Wäg.»

Die Barmherzigkeit vo Gott umgiht em David sini Seel. Macht wieder ganz, was broche isch - und das find ich schön – well: Wenn öppis Verletzige umgiht und wieder heilt, was angriffe worde isch, erlaubt das au es Stück wiit verletztbar z’bliibe. Well mer nach de Verletzig uf Heilig hoffe dörf. Es isch en Art Schutz,

wo ganz ähnlich funktioniert, wie s'Obelied vonere Muetter a de
Bettkante vo ihrem Chind:

De Klang umgiht d'Mönsche-Seel und setzt d'Erinnerig für Gottes
Gerechtigkeitsmasstab wieder frei – und uf einisch weiss mer
wieder wie d'Barmherzigkeit schmöckt und sich d'Liechtigkeit vo
de Vergebig afüehrt. D'Nacht dörf cho – well s'Bewusstsii wächst,
dass Gott mini Seel mit sinere Barmherzigkeit ganz behutsam
umfasst.

Öisi Seel dörf verletzbar bliibe – und dur da ebe au nahbar – well
mer weiss, dass sie ned a de Dunkelheit zerbricht.

Es isch also d'Barmherzigkeit, wo nach em Psalm d'Seel atme
loht. De Psalm verspricht, dass d'Seel in de Dunkelheit vo öisem
Dosii ned zerbräche wird. Sondern wieder es Lied anstimmt, well
Gott au d'Perspektive vom Morn in d'Dunkelheit ieleiht und uf
d'Verletzig wieder d'Heilig folgt.

Mit em Gottesklang verschwindet also kein Nacht– aber Gott schafft mit sim Klang vo de Barmherzigkeit wieder Raum für de nächsti Tag: Für's Chinderlache. S'Spiel mit andere. S' Entdecke von nöie Gschichte.

Und ich glaube mir bruuche die Stimme, wo um d'Fragilität – um d'Gwalt und um d'Zerbrocheheit wössed – ohni debii z'verstumme. Mer bruuche die Stimme, wo im Widerstand zur Unterdrückig und Ungerechtigkeit bliibe. Wo vo de Gnad und ned de Rach verzelle. Vo de Barmherzigkeit und ned em immerwährende Bestoh uf s'eigete Rächt.

Es sind die Stimme, wo öisere Seel de Zuespruch gähnd, wo si vor em Zerbruch bewahrt.

Mir bruuche die Stimme – egal ob's die vo Rocklegände oder Könige us em Altertum sind.

So wie dLady Gaga d'Tür zum Hoffnigsklang vo de Stones, het em David sini Seel Zuegang zur Hoffnig gfonde, wo Gott ihm

zuegsproche het. En Klang, wo ned nur berührt und verletzbar macht, sondern ihm au en Stimm giht: Em David sini Seel singt. Sie singt es Loblied, wo us de Verletzlichkeit vom Läbe entspringt. Well sie wieder um d'Erlösig – d'Vergebig und en neu Gerechtigkeit in ihrem Läbe weiss. Eso dringt us em David es Lied zu Gott. Es „Jo“ – dezue, dass es no meh giht als Ungerechtigkeit und Dunkelheit. Es „Jo“ zur Hoffnig, wo in Gott begründet lieht.

Und eigentlich isch das „Jo“, wo de David do zum Ausdruck bringt, nüüt anders als en Austausch. Well in de Vergäbig vo Gott, sinere Erlösig, wo er de Mönsche-Seel zuespricht und däre neue Gerächtigkeit – lieht au sis „Jo“ zu däre Wält. Sini Zuesag: „Ich loh di ned allei in de Dunkelheit vo dinere Schuld – im Liide vo dinere Ungerechtigkeit – ich bin do und sprich dir mini Wohrheit über dis Läbe zue.“

D'Seel vom David läbt also vom hoffnigsvolle Zuespruch, wo vo Gott ausgoht – en Zuespruch, wo wie en Klang dur de Gang vo öisem Läbenslabyrinth dringt – sich in öises Ohr ieschliicht und de Mönsche-Seel s'grosse Güetige zuespricht.

Das tuet ned nur guet – das isch guet – oder güetig – wie’s de David ganz am Afang vo sim Psalm uf e Punkt bringt. Es giht der zerbrechliche Seele d’Chraft d’Stimm wieder z’erhebe und de Misstön vom Läbe öppis entgägezsetze.

AMEN

Wobii: Eigentlich bin ich noni fertig gsi mit em Läse in de Klatsch- und Musigheftli – und do demit au ned mit de Gschicht vo de Lady Gaga und de Stones. D’Lady Gaga het nämli au „Jo“ gseit – zum Lied vo de Stones. Sie het ned nur spontan afo mitsinge, sondern au mitproduziere: Us däre Spontan-Kollaboration het sich es gmeinsams Lied ergeh und das gmeinsame Lied het wiederum mi berührt und vielleicht au sie.

Bim Lose und Singe vo däm Lied bin ich mir ned sicher gsi, a wellem offne Himmel sich die Popstärnli orientiere – aber das goht mi au gar nüüt a und ich weiss au ned inwiefern d’Stones öppis mit em Gott vom David am Huet händ – aber mich het’s Lied a Psalm vom David rememberet und dodemit a Gottes Jo zum mönischliche Läbe – trotz widrige Umständ.

Nur falls es sie interessiert: S'Lied heisst „Sweet sounds of heaven“ – de Titel isch chli kitschig – aber de Inhalt sehr ergiebig. Es isch wie's Echo uf das, wo de David im Psalm 103 singt: „Vergiss es ned, was ER dir Guets toh het“. Und bim „Ned-Vergässe“ chonnts ned uf's Gsangs-Genre druf a. Wenn Gott sich en Zuegang suecht, werded die unterschiedlichste Psalmvariante bruucht: Vom David sine Klassiker über die rockigi Version vo de Stones bis hii zum „ich ghöre es Glöggliii“ vo öisem Mami.

AMEN